№ 4193. Sonnabend, 20. April. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Lotterie.

Bei der am 18 April angefangenen Ziehung der 4. Kl. 135. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rt. auf Nr. 28,802. 4 Gewinne zu 5000 Rt. fielen auf Nr. 3484 10,825 13,007 und 21,549. 5 Gewinne zu 2000 Rt. auf Nr. 6324 34,571 36,096 50,740 und 67,301.

37 Gewinne zu 1000 Rt. auf Nr. 216 2993 6108 9782 12,592 13,422 14,383 18,837 25,357 28,912 29,393 31,030 32,477 33,548 34,536 42,467 45,354 47,005 49,171 49,931 56,911 59,247 61,589 65,342 72,105 73,123 79,558 83,725 85,129 85,248 87,801 88,595 89,397 91,319 93,038 94,790 und 94,884.

47 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. 2696 4353 9588 10,233 10,511 14,334 16,124 21,695 22,842 22,890 23,476 23,680 26,181 27,018 27,503 28,826 30,305 31,255 31,317 32,928 35,376 39,094 40,218 41,846 46,655 47,716 49,118 52,134 54,331 59,131 67,515 68,727 69,268 69,559 71,663 74,714 76,228 76,812 81,266 81,410 82,047 84,206 84,500 85,868 88,163 93,415 und 93,933.

78 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 1919 3574 4149 4923 11,605 15,898 16,125 17,604 18,152 18,297 22,053 24,624 24,656 25,153 28,085 30,200 32,434 33,973 34,749 36,247 36,602 36,950 37,000 38,996 39,761 44,742 45,077 45,716 46,289 46,983 47,036 50,176 51,562 51,817 54,064 54,070 55,031 55,488 55,511 57,102 58,816 60,876 61,241 62,361 63,008 65,087 65,440 65,817 66,239 67,150 67,710 68,315 68,418 69,263 69,312 69,336 70,110 70,286 70,446 70,568 73,489 73,634 75,236 76,653 78,319 78,422 80,544 81,049 81,596 84,893 85,054 85,702 87,712 89,162 90,469 94,207 94,253 und 94,756.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¼ Uhr Mittags.

Berlin, 20. April. (Wolff's Telegraphen-Büreau.) Authentisch. Alle Berlin durchlaufenden Gerüchte von preußischen Rüstungen sind erfunden. Bis heute sind keinerlei wirkliche Kriegsvorbereitungen getroffen worden.

Paris, 20. April. Als zuverlässig wird gemeldet, daß es den Vermittelungsmächten gelungen sei, in der schwebenden Frage ein beiderseitig annehmbares, von Frankreich bereits angenommenes Ausgleichungsprinzip aufzustellen. Kaiser Napoleon soll sich gegen Moustier entschieden für die Friedenspolitik Rouhers ausgesprochen haben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 19. April. Die „Presse" legt der Mission des vorgestern hier eingetroffenen bayerischen Ministerialraths Graf Taufkirchen den Zweck bei, Preußen und Oesterreich einander näher zu bringen. — Das Blatt betont hierbei wiederholt, daß das Wiener Cabinet in erster Linie Vermittelung erstrebe, bei einem Kriegsfalle aber in parteilosester Neutralität zu verbleiben suchen werde.

Kiel, 18. April. Das Oberpräsidium veröffentlicht eine Ministerialverfügung, in Folge welcher alle nordschleswigschen Wehrpflichtigen, die sich in die dänischen Stammrollen haben aufnehmen lassen, aber nach dem Herzogthum Schleswig zurückgekehrt sind, um ihren bleibenden Aufenthalt daselbst zu nehmen, ohne Ausnahme ausgewiesen werden sollen, selbst diejenigen, welche ihr Unterthanenverhältniß zu Dänemark wieder lösen, und sich der Einstellung in die preußische Armee als unsichere Heerespflichtige nachträglich unterwerfen wollen.

Wien, 18. April. Der „N. fr. Pr." zufolge ist das Entlassungsgesuch des Handelsministers Frhrn. v. Wüllerstorf angenommen worden. Derselbe erhielt das Großkreuz des Leopoldsordens und ist zum Befehlshaber des ostasiatischen Geschwaders, so wie zum Bevollmächtigten für die mit China, Japan und Siam abzuschließenden Verträge ernannt worden.

Paris, 18. April. Fast alle Journale fassen die gestrige Thronrede beim Schlusse des Norddeutschen Reichstages in einem dem Frieden nicht günstigen Sinne auf; es wird hervorgehoben, daß die Rede zwar vom Frieden spreche, aber nicht sage, daß man für den Frieden Opfer bringen wolle. — Der König von Belgien ist von hier abgereist, um sich nach Berlin zu begeben.

Belgrad, 18. April. Heute haben die Türken die Festung dem serbischen Militär übergeben. Die Truppen beider Nationalitäten waren in Parade aufgestellt. Der Fürst verlas den Firman, wodurch die Uebergabe von der Pforte bewilligt wird.

Triest, 18. April. Levantepost. Athen, 13. April. Der Minister des Auswärtigen, Trikupis, hat die eingetroffene Drohnote der Pforte durch ein Rundschreiben beantwortet. — Der König reist den 24. d. M. von Athen ab. — Der Gesetzentwurf, betreffend eine Anleihe von 25 Millionen Francs für Armee- und Marinezwecke, ist der Kammer vorgelegt worden. — Omer-Pascha ist mit 3000 Mann auf Kreta angekommen.

Triest, 19. April. Der Lloyddampfer „Juno" ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 14. d. ist Nubar-Pascha's Mission fast vollständig geglückt. Vier Punkte sind vom Sultan bereits sanctionirt, die Genehmigung der übrigen ist nahe bevorstehend. — Die Nachrichten aus Calkutta reichen bis zum 23., die aus Bombay bis zum 29. März. — In Birma herrschte Terrorismus. Es fanden zahlreiche Hinrichtungen von Rebellen statt.

London, 17. April. Aus Newyork wird vom 16. d. gemeldet: Beide Heere in Mexiko, das imperialistische so wie das republikanische unter Escobedo, haben in der Schlacht bei Queretaro schwere Verluste erlitten. Escobedo hat sich zurückgezogen und erwartet Verstärkungen.

Wien, 19. April. Privatverkehr. Sehr bewegt. Credit-Actien 160,00, 1860er Loose 78,50, 1864er Loose 70,75, Staatsbahn 190,00, Galizier 201,00, Steuerfreies Anlehen 56,90, Napoleonsd'or 10,69.

Wien, 19. April. Privatverkehr. Anhaltende Bewegung. Credit-Actien schlossen 158,70, Oesterr. Staatsbahn 188,70, Napoleonsd'or 10,70.

Frankfurt a. M., 19. April. Effecten-Societät. Unentschlossenheit bei schwankenden Coursen. Preuß. Kassenscheine 105½, Berliner Wechsel 105½, Hamburger Wechsel 88¼, Londoner Wechsel 118¼, Pariser Wechsel 94½, Wiener Wechsel 88, Amerikaner 74¼, Oesterreichische Bankantheile 600, Oesterr. Credit-Actien 138, Darmstädter Bankactien 183, 1854er Loose 52, 1860er Loose 58⅞, 1864er Loose 61, 5% österr. Anleihe von 1859 54¼, österr. National-Anlehen 48¼, Bayerische Prämien-Anleihe 92½, steuerfreie Anleihe 42⅞.

Paris, 18. April. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um ⅓, Portefeuille um 16⅓, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅔, Notenumlauf um 11, laufende Rechnungen der Privaten um 8⅓ Millionen Francs. Vermindert: Guthaben des Staatsschatzes um 6½ Millionen Francs.

Paris, 19. April. Die Börse ist bei sehr matter Haltung fortdauernd beunruhigt. 3% Rente steht 65,45, Italienische Rente 44,90, Oesterr. Staatsbahn 351,25, Credit-Mobilier zu 347,50, Lombarden 347,50, Amerikaner 78⅞.

London, 18. April. Bank-Ausweis. Notenumlauf 23,447,000 (Zunahme 217,395), Baarvorrath 19,387,514 (Zunahme 88,195), Notenreserve 9,895,455 (Abnahme 53,690) Pfd. St.

London, 18. April. Der Dampfer „China" ist aus New-York in Southampton, der Dampfer „England" in Queenstown eingetroffen. — Aus New-York vom 17. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 35½, Bonds 109⅞, Illinois 113½, Eriebahn 56½, Baumwolle 27½, raffinirtes Petroleum 26.

Die Aufgabe der liberalen Partei.

Die Verfassung des Norddeutschen Bundes, wie sie aus der Berathung des Reichstages hervorgegangen ist, — das unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, wird auch von den Landtagen der einzelnen Staaten angenommen werden. Man mag über die einzelnen Bestimmungen dieser Verfassung denken, wie man will, dieselbe wird die Grundlage für die Neugestaltung Deutschlands bilden und es ist Sache des Volkes, diejenigen Aenderungen, welche es für nothwendig hält, herbeizuführen. Es ist nicht unsere Absicht, heute auf die Bestimmungen der Verfassung selbst einzugehen; wir wollen vielmehr nur darauf hinweisen, welche Pflichten die liberale Partei in nächster Zeit zu erfüllen hat.

Das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht hat die Entscheidung bei den Parlamentswahlen in die großen Massen des Volkes verlegt. Diese Thatsache verdient bei Weitem mehr Beachtung, als man ihr bisher geschenkt zu haben scheint. Ja, noch mehr — es ist nicht unmöglich, daß das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht über kurz oder lang auch bei den Wahlen auf anderen Gebieten zur Anwendung kommen wird.

Aus diesen Umständen erwachsen ernste Pflichten für die liberale Partei, die sie nur auf Kosten ihrer Geltung in unserem Gemeinwesen und der liberalen Entwickelung desselben übersehen und zu erfüllen unterlassen könnte. Die Partei muß sich das Vertrauen der großen Massen erwerben und muß dieselben mit thatkräftiger liberaler Gesinnung und Einsicht erfüllen. Beides bedingt sich wechselseitig. Volles unerschütterliches und dauerndes Vertrauen in Personen und Dinge entsteht nur aus klarer Ueberzeugung von dem Werth derselben und Einsicht und Gesinnung findet am ersten em-

Der Schluß des Reichstages.

„Königliches Palais, Portal IV., großer Hof, Ecke rechts", so stand auf meiner Karte, die mir die Pforten des Weißen Saales öffnen sollte, und so rief ich heute kurz vor 12 Uhr dem Droschkenkutscher zu, der mir gerade entgegenkam. Auf dem Schloßplatze hatten sich schon Hunderte von Equipagen, unter denen die Droschken sich in großer Minorität fanden, zu einer Barrikade zusammengefügt. Als ich mit meinem unparlamentarischen Gefährt anlangte, schrien die berittenen Schutzleute meinen Rosselenker in einer Weise an, die der Berliner mit dem nicht sehr edlen Ausdruck „Anschnauzen" bezeichnet. Er sollte, so wurde ihm barsch bedeutet, sich in die Nebengasse „scheren" und nicht die Equipagen aufhalten. Jetzt fühlte mein Kutscher sich in seiner Würde. Er merkte nun erst, wen er im Wagen hatte, einen jener Begünstigten, die als Amulet gegen alle schutzmännischen Grobheiten den Passierschein bei sich führten: „Königl. Palais, Portal IV., großer Hof, Ecke rechts." Den Unterschied zwischen einem Reichstagsboten und einem bloßen Reichstagsfeuilletonisten kannte er nicht. Ihm schwoll der Kamm bei dem bloßen Gedanken, er könnte vielleicht Waldeck oder einen sächsischen Advocaten fahren. Stolz schrie er die Berittenen an: „Königl. Schloß, Portal IV., großer Hof, Ecke rechts!" Das „zog"; wie der Berliner sagt, der Zorn der Schutzmänner war entwaffnet, sie springen ehrerbietig an die beiden Seiten des Wagens heran, andere voran, und in Ungestüm wurde eine Gasse gehauen, ein Milchkarren bei Seite geworfen, eine Droschke, die keinen Reichstagsboten und keinen Reichstagsfeuilletonisten als köstlichen Inhalt barg, angeherrscht und zur Umkehr gezwungen, und so gelangte er ins „Königl. Schloß, Portal IV., großer Hof, Ecke rechts". Den Unterschied zwischen einem aus dem allgemeinen directen Wahlrechte hervorgegangenen Volksvertreter und einem Feuilletonisten sollte ich aber bald kennen lernen. Die Wege zum Weißen Saale selber, in denen die Deputirten sich ansammelten, und zur Tribüne führten im Schlosse weit auseinander. Indessen ich hatte auf der langen Thurmfahrt bis zu der letzteren gute Gesellschaft; bekannte Gesichter aus dem Reichstag, zumal aus der Diplomatenloge, dann meine Collegen aus der Journalistentribüne, heute aus bestäubten und beklecksten Scribenten in Gentlemen umgewandelt, deren weiße Cravatten und Frackschnitt untadelhaft. Keuchend langte ich auf der Tribüne an, aber die Müdigkeit meiner Beine vom Treppenerklimmen vergaß ich im ersten Augenblicke, wo der Silberglanz des Weißen Saales mir entgegenstrahlte. Ein prächtiger großer und imposant hoher Raum! Glänzend von dem Silber der Thüreinfassungen, der Gesimse an den Wänden und der Säulencapitäle, von den zahllosen Kronleuchtern, deren Crystalle wie Lichter funkeln. Dies ist der classische Raum, wo der erste Vereinigte Landtag versammelt war, dem König Friedrich Wilhelm IV. und sein Nachfolger den Eid auf die Verfassung leisteten, wo seitdem die preuß. Landtage regelmäßig eröffnet wurden, und wo vor 7 Wochen der König Wilhelm I. den Reichstag des Norddeutschen Bundes zum ersten Male um sich versammelte. Welcher große Schritt ist in der kurzen Zwischenzeit geschehen! Was man damals von der Höhe der Gegenwart mit vertrauensvollem Blicke im Morgenschimmer der Zukunft vor sich ausgebreitet liegen sah, ist jetzt erreicht worden, die Verfassung des neuen Bundes zu Stande gebracht, das Land der Verheißung, in dem die Norddeutschen mit den Brüdern im Süden beisammen wohnen sollen, näher gerückt. Wieder sind heute die Männer vereinigt, die von Memel und Tilsit bis an die Grenze der Niederlande, vom Gestade der Nord- und Ostsee bis zum Thüringer Walde und dem Rande des Erzgebirges gewählt waren, um die auf blutigen Schlachtfeldern gemachte Ernte unter Dach und Fach zu bringen.

Doch zu solchen Reflexionen sollte mir nicht lange die Muße bleiben. Dazu war das Getümmel tief unter mir zu bunt, zu lebhaft, zu fesselnd für das Auge. Aber welche Umwandlung des Reichstages hat sich vollzogen. Sind denn das wirklich dieselben Männer, die im Parlament zusammen tagten? Kaum ist es zu glauben. Ich erkenne fast Niemanden wieder. Wer schreitet dort im langen Talar? An dem Carmoisinaufschlage erkenne ich, daß es ein Professor der juristischen Facultät sein muß. Ja, es ist Gneist, der milde Redner mit dem kräftigen Gedanken, aber gänzlich metamorphosirt. Nur die bekannte Physiognomie verräth ihn. Dort tummelt sich ein behäbiger Landstand in rothem Rocke, dem das Haupt fast ohne Hals aufsitzt, ja beinahe in den hochgezogenen breiten Schultern, es ist Vincke. Man sieht ihm die Verlegenheit an, daß er die Hände nicht in die zugenähten Taschen des weißen Pantalons stecken kann. Aber munter wie ein Fisch schwimmt die runde Gestalt durch das Gewühl. In Landstände, Landräthe, Johanniter, deren verschieden glänzende Uniformen mir mein mehr unterrichteter Nachbar erklärt, sehe ich die ganze Rechte verwandelt, die ich so oft im Parlamente beobachtet habe, deren Beredsamkeit über das bescheidene Maß des Oho! selten hinaus ging, deren Talente ich aber am Buffet um so mehr zu bewundern Gelegenheit hatte, damals freilich immer in einem dunkel- und stumpffarbigen Gewühl, während jetzt alles an ihnen hell glitzert und funkelt. Ach, daß ich so wenig in der Kunde der Orden bewandert bin! Aber woher kommen alle diese Gestalten in bald rothem, bald blauem Husarenwamms mit weißen Schnüren, den Säbel an der Seite, dort in blendend weißer Kürassier-Uniform? Das sind ja meine Freunde aus dem aristokratischen Viertel, das unterhalb der Ministertische so oft die Zielscheibe meines Glases war, schlesische Granden, die sich während der langweiligen Reden mit Sports nach ihrer Art die Zeit vertrieben und ihre Sitze dicht an der Thüre gewählt hatten, um den Ausfällen der sächsischen Advocaten schneller entfliehen zu können. Da trifft mein Auge auf einmal einen Major mit einer Brille. Doch nein, ein Major ist es nicht, es müßte denn ein fremdländischer sein. An den Epauletten hängen freilich Majorsraupen, — aber das ist ja — das ist wahrhaftig —, er ist's, es ist Simson. Simson mit dem Degen an der Seite! „Was ist das für eine Uniform?" fragte ich meinen Commentar zur Seite. „Es ist die Appellationsgerichtspräsidenten-Uniform." Glauben Sie aber nicht, daß der civile Frack sich in dem bunten Gewühl vereinsamt gefühlt hätte. Mit welchen Federn hätten sich Lasker, Becker mit dem „röthlich strahlenden Gipfel", Wiggers, und alle die National-Liberalen und Demokraten schmücken können?

Es war nach meiner Uhr genau 25 Minuten nach Eins, als ein langer Zug prächtig glänzender Gestalten, in den verschiedenartigsten Ajustements, so daß auch darin die bunte Landkarte Deutschlands sich abspiegelte, durch die weit geöffneten Thüren des Saales eintrat. Es waren die Herren Staatsminister und Reichstags-Commissarien, vom Grafen Bismarck geführt. Sie stellen sich links vom Throne auf. Der preußische Premier, in weißer Kürassier-Uniform (im Parlamente trug er, wenn er nicht in Civil war, die dunkle Interims-Uniform), dem Throne zunächst stehend, verneigte sich nach verschiedenen Richtungen, eine vornehm-edle Verbeugung, keinen Centimeter zu hoch für einen Reichstag, und keinen zu niedrig für einen Vorsitzenden der Bundes-Commissare. Nächstdem folgt der sächsische Minister v. Friesen. Der kleine Mann ist ganz bunt ausstaffirt. Er ist in ein großes goldgelbes, vier oder 5 Zoll breites Ordensband gehüllt, das den preuß. Adlerorden trägt. Neben dem kleinen Sachsen präsentirt sich das gut arrondirte Preußen in der Person seines wohlbeleibten Finanzministers Hrn. v. d. Heydt. Auch er trug ein Ordensband wie sein Nachbar, und einen Frack, dessen ganze vordere Partie von oben bis die Schöße herab so breit mit Goldplatten belegt schien, als wenn die Münze alle ihr edles Metall hätte hergeben müssen. Hr. v. d. Heydt fühlte sich ganz behaglich unter dieser Goldlast, die er seinem Departement durchaus angemessen zu finden schien. Er schaute in das Treiben um ihn herum vergnügt drein, wie wenn auch er der Meinung war, daß Pharaos magere Kühe nicht den Vorzug vor den fetten verdienten.

Der König, der bald darauf erschien, wurde mit einem von Simson ausgebrachten Hoch lebhaft begrüßt. Die Feierlichkeit selbst, über welche die Zeitungen bereits ausführlich berichtet, verlief schnell. Nach derselben blieben noch viele Reichstagsmitglieder im Saale, um von einander Abschied zu nehmen. (N. d. „Wes.-Ztg."

pfänglichen Boden in Kopf und Herzen der Menschen, wenn sie von vertrauenswerthen Personen entgegengebracht wird.

Von allen politischen Parteien muß es der liberalen Partei am leichtesten werden, sich Gehör und Vertrauen bei der großen Masse zu verschaffen, denn sie will Niemanden beherrschen, sondern alle gleich an der Herrschaft im Gemeinwesen betheiligen und zu derselben befähigen. Sie will Niemanden ausbeuten, sondern in allen gleich alle vorhandenen Kräfte zur Wohlfahrt entwickeln und jeden seinen wohlerworbenen Theil daran genießen lassen. Sie will Niemanden beschränken, sondern will gleiche Freiheit für alle. Sie will Niemanden Pflichten auflegen, denen nicht Rechte und Vortheile entsprechen und die gleich für alle gelten und allen zu Gut kommen. Sie will den Bürger zu seiner vollen Würde, Geltung und Freiheit im öffentlichen Gemeinwesen erheben. Sie verlangt dafür von ihm nur, daß er sich seiner Pflichten, seiner Würde und seines Berufs im Gemeinwesen stets bewußt sei und danach handle. Wir glauben, solche Grundsätze müssen Anhänger finden. Nur dürfen sie nicht bloß mit den Lippen bekannt, sondern sie müssen zur **lebendigen That** werden. Sie müssen Fleisch und Blut werden in den Vertretern derselben.

„Es ist leichter, andächtig schwärmen als gut handeln" lesen wir im „Nathan". Von der liberalen Partei sind im Lauf der letzten Jahre eine Anzahl Schöpfungen aus reiner Liebe zur Sache hervorgegangen, die dem gemeinen Nutzen dienen und aus denen eine große Anzahl, namentlich der Masse des Volks, materielle, intellectuelle und moralische Vortheile zogen. Wo sie zur rechten Blüthe gelangten, wo sie über die Grenze halber Versuche oder leerer Spielerei und Nachahmerei hinausgingen, haben sie Liebe, Vertrauen und Ansehen den Personen wie der Partei, die sie mit Ernst und Ausdauer unterstützte, gebracht. Die große Masse des Volks ist dankbar und hat gesunden Sinn für das, was ihm frommt, wenn es nur erst überhaupt erwacht ist. Einzelne wirkliche oder scheinbare Ausnahmen dürfen nicht irre machen. Aber in welcher Ausdehnung ist diese Thätigkeit in Angriff genommen und mit Ausdauer fortgeführt? — Diese Frage mögen sich Alle, die sich zur liberalen Partei zählen, vorlegen und unbefangen beantworten. Am liberalen Schwärmen hat es nicht gefehlt, aber am liberalen Handeln, an der fortdauernden, organisirten Thätigkeit für die Aufklärung und Hebung des Volkes.

Das ist eine ernste langsam reifende Arbeit, die Zeit, Kraft, Liebe, Geschick und Mittel erfordert. Sie ist aber die einzig wirklich fruchtversprechende. Diese mag die liberale Partei überall mit practischer Berücksichtigung der örtlichen Umstände und Bedürfnisse aufnehmen. Ist erst in der großen Masse das Verständniß für die Fragen, welche uns Alle angehen und die Erkenntniß dessen, was Noth thut, allgemeiner verbreitet, dann werden auch die liberalen Forderungen durchdringen. Was nachzuholen ist, das haben die letzten Wahlen deutlich genug gezeigt; wer es mit der liberalen Sache wirklich ernst und ehrlich meint, der wird sich zunächst über die **thatsächlichen** Verhältnisse ein wahrheitsgetreues Bild machen müssen. Erst auf dieser Grundlage wird man mit Erfolg weiter arbeiten können. In welcher Weise, darüber werden wir in nächster Zeit noch öfters zu verhandeln haben.

Politische Uebersicht.

Die Börsen in Berlin, Paris, Wien, Frankfurt und Amsterdam waren, nach einem gestern Abend eingegangenen Telegramm, gestern sehr bewegt und matt. Die Kriegsbefürchtungen waren vorherrschend. Heute kommt aus Berlin wieder ein friedlich lautendes Telegramm, wenngleich in sehr unbestimmt gehaltenen Ausdrücken. Es wird in demselben von einem annehmbaren Ausgleichungsprincip gesprochen; worin dasselbe besteht, wird nicht gesagt. Wir finden auch nur in der Wiener „N. fr. Presse" eine Andeutung darüber. Nach diesem Blatt hätte Hr. v. Beust Folgendes vorgeschlagen: „Das Großherzogthum Luxemburg sammt Festung wird zu Belgien geschlagen und dagegen von Belgien jener strategisch wichtige, in der Kriegsgeschichte oft genannte Gebietstheil an Frankreich abgetreten, welcher in dem südlich von Namur gelegenen, von der Sambre und Maas gebildeten Winkel liegt und von der Festung Marienburg beherrscht wird. Wie dieser Vorschlag in Paris aufgenommen wurde, sagt die „N. fr. Pr.", wissen wir nicht; in Berlin hat Graf Bismarck geantwortet: Der König könne sich, bevor er nicht die Meinung der anderen Mitunterzeichner der Verträge von 1839 eingeholt, nicht äußern. In Wien betrachtet man diese preußische Antwort als eine Ablehnung."

So weit die „N. fr. Presse." Die übrigen umlaufenden Gerüchte und Combinationen zu erwähnen, halten wir für überflüssig. Die Situation ist jedenfalls eine sehr unerfreuliche und es wäre im Interesse des Handels und des Verkehrs dringend zu wünschen, daß diesem Hin- und Herschwanken zwischen Krieg und Frieden so oder so bald ein Ende gemacht wird.

Berlin, 29. April. Wie eine officiöse Mittheilung der „Post" sagt, ist die Nachricht von der im Sommer d. J. bevorstehenden Neuwahl zu der Legislative des Reichstages und dessen Zusammentritt im September nicht begründet. Es sind darüber bisher weder Beschlüsse gefaßt, noch ist die Frage überhaupt in Erwägung gezogen worden, was auch wohl schwerlich in so naher Zeit Statt finden wird. Das aber dürfte feststehen, daß die Regierung keinenfalls die Absicht hegen kann, mit dem preuß. Landtage zugleich auch den Reichstag zu versammeln, denn nicht nur würden die Vertreter der Regierung in beiden beschäftigt sein, sondern auch viele Abgeordnete würden ein Mandat für beide Versammlungen erhalten, so daß eine Combination beider unmöglich ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt die Nachrichten ausländischer Journale, daß Preußen die Selbstständigkeit der Niederlande bedroht und den Anschluß der Niederlande oder Luxemburgs an den Nordbund gefordert habe, einen frechen Betrug der öffentlichen Meinung und ein frivoles Spiel mit dem Frieden Europas.

— Wie der „Publ." mittheilt, erklärte Graf Bismarck in einer seiner letzten Soiréen auf ihn einstürmenden neugierigen Fragern: in den nächsten zwei Monaten giebt es sicher noch keinen Krieg.

— Der Minister-Präsident Graf Bismarck ist am Donnerstag nach Pommern gereist; er wird die Feiertage daselbst zubringen.

— Sr. Maj. Schiff „Niobe" ist am 16. April in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

— (Elb. Z.) Am vorigen Sonntag überreichte der Bevollmächtigte der Unione Liberale in Bologna für Deutschland, Salvator de Costrone Marchesi in Köln, dem Präsidenten des Nationalvereins, R. v. Bennigsen, und den um diesen hier versammelten Ausschußmitgliedern eine Adresse der von ihm vertretenen Gesellschaft italienischer Politiker, die einen Glückwunsch zu dem Einfluß enthielt, welchen „die Ideen und die Männer des Nationalvereins" im Reichstage zu üben Gelegenheit gehabt haben. Die Adresse enthält zugleich eine verständliche Hindeutung auf die luxemburgische Frage. Sie beklagt die „überreizte nationale Eitelkeit", welche in ihrer Heftigkeit das gerechte Selbstbewußtsein anderer Völker erbittere, und erinnert in diesem Zusammenhang sehr zeitgemäß daran, daß das Nationalbündniß Deutschlands und Italiens die Bluttaufe der Schlachten empfangen habe. Der Vorstand des Nationalvereins wird an die (sich durch ganz Italien verzweigende) Unione Liberale eine Antwort erlassen, mit welcher zugleich dann der Text der gar nicht übel abgefaßten italienischen Adresse veröffentlicht werden soll.

— In diesen Tagen hat der Ausschuß des Nationalvereins hauptsächlich zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hier getagt. Wie die „Volksztg." mittheilt, haben die HH. Schulze (Delitzsch) und Franz Duncker ihren Austritt aus dem Ausschusse dem Vorsitzenden, Hrn. v. Bennigsen, angezeigt.

— (Elberf. Z.) In der Frage der Einverleibung von ganz Hessen-Darmstadt in den Norddeutschen Bund haben sich neue Schwierigkeiten erhoben, die auf **München** zurückzudeuten scheinen. Fürst Hohenlohe's Stellung scheint sehr gefährdet; und in der wichtigsten nationalen Frage des Augenblicks, der militärischen Reorganisation Süddeutschlands, ist seit dem vorigen Sommer so gut wie gar kein wirksamer Fortschritt gemacht worden. Was soll daraus werden, zumal wenns zum Kriege kommt? Sechszigtausend Franzosen können ja ganz Süddeutschland bis an den Main über den Haufen stoßen!

— In der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam die Mittheilung des Rechtsanwalts Lüddecke zur Sprache, laut welcher die Regreßklage gegen die Magistratsmitglieder in Bezug auf die an den Stadtrath Risch und den Baumeister Hennicke aus der Stadtkasse gezahlten Reisekosten nunmehr eingeleitet ist. Der genannte Rechts-Anwalt ersuchte in seinem Schreiben die Versammlung, die Zahlung des zur Klage erforderlichen Kosten-Vorschusses von 21 Rg. 7 Sgr. zu veranlassen. Darauf beschloß die Majorität, das Schreiben an den Magistrat zu befördern und ihn aufzufordern, die obige Summe zu bezahlen. Der Stadtv. v. Meibom erwähnte, die Klage sei auch gegen den Stadtkämmerer Hagen gerichtet, doch werde man dieselbe zurücknehmen, weil sich nachträglich aus den Acten ergeben, daß der Kämmerer ausdrücklich gegen die Auszahlung der Reisekosten an die HH. Risch und Hennicke protestirt habe.

— Ein kürzlich erschienenes Obertribunals-Erkenntniß spricht den Rechtsgrundsatz aus, daß, wenn ein Zeitungs-Redacteur wegen in der von ihm redigirten Zeitung enthaltenen Verleumdungen verklagt wird, der Kläger eben so wie die Staatsanwaltschaft in Anklagesachen beweisen müsse, daß der Verklagte von dem Inhalt des Artikels Kenntniß gehabt habe. Kann er dies nicht beweisen, so ist er abzuweisen.

— Der frühere Correspondent der „Frankfurter Zeitung", Holthoff, welcher vor Kurzem aus Berlin ausgewiesen wurde, hat jetzt auch Frankfurt a. M. verlassen müssen und ist nach Köln dirigirt worden.

— Nach der „Kieler Ztg." ist den Mennoniten in Friedrichstadt (Holstein) — und so wahrscheinlich, wie die „Kreuz-Ztg." sagt, auch denen in Kiel — eröffnet worden, daß ihre einfache Befreiung von der allgemeinen Wehrpflicht nicht ferner stattfinden könne; entweder müßten sie wie alle anderen preußischen Staatsbürger dieser Pflicht genügen oder für die fernere Befreiung 3% des Einkommens steuern und dann ferner kein Grundeigenthum erwerben und keine Gemeindeämter bekleiden. Zur Entscheidung über diese gestellte Wahl sollen ihnen drei Wochen Bedenkzeit gewährt sein.

Ohlau, 17. April. Der Majoratsbesitzer Graf v. Hoverden auf Hünern und der Landrath v. Prittwitz wurden heute von dem hiesigen Kreisgericht wegen öffentlicher Verleumdung zu je 30 Rg. Geldstrafe verurtheilt. Sie hatten in einer Wahlmännerversammlung am 1. Juli 1866 den liberalen Wahlmann, Lehrer Zimbal, beschuldigt, sich in einem öffentlichen Lokale dahin geäußert zu haben: „er würde sich freuen, wenn Schlesien bis Breslau österreichisch würde."

Kiel, 18. April. Es herrscht noch immer Unsicherheit, ob ein größeres Marine-Etablissement bei Friedrichsort errichtet werden wird; daß Kiel eine Flottenstation bleibt, ist ausgemacht, aber ob nicht doch das Centrum der Etablissements an der Nordsee nach Geestemünde kommen wird, soll noch von fernerer Entscheidung abhängen. Admiral Jachmann befindet sich zu wichtigen Verhandlungen in Berlin. General-lieutenant v. Kaiser, der Inspector des Geniewesens, wird morgen hier von Rendsburg eintreffen, wo er genaue Inspection gehalten hat.

Oesterreich. Wien, 16. April. Der verhaftete Redacteur der Prager „Politik" ist auf Anordnung des Justizministers seiner Haft entlassen worden.

England. Die Locomotivführer und Heizer der Great-Northern-Railway, die dem Directorium der Bahn eine Denkschrift eingesandt und die auf anderen Linien bereits zugestandenen Verbesserungen in Vorschlag gebracht hatten, wurden gestern ersucht, 12 Mann von jeder Branche des Dienstes zur Conferenz mit dem Vorsteher des Maschinenwesens der Eisenbahn abzuordnen. Nach kurzer Erörterung kam man zur Einigung und stellte die neuen Bedingungen für die Zukunft im besten Einvernehmen fest. — Von den feiernden Arbeitern der North-Eastern-Railway (gegen 1500 Mann) läßt sich ein so günstiges Resultat nicht berichten. Der Bahnverwaltung ist es indessen durch unermüdliche Anstrengungen möglich geworden, nicht nur den Personenverkehr, sondern auch die Kohlenzüge (sonstige Güterzüge zum Theil) wieder aufzunehmen.

Frankreich. Paris, 16. April. Die heutigen Abendblätter suchen zu beweisen, daß Frankreich nur rüste, um den Frieden zu erhalten. Die offiziöse „Patrie" meint in dieser Beziehung, daß sie die Rüstungen nicht läugne, aber es sei Pflicht der Regierung, Frankreich kampfbereit zu machen; heute sei die Luxemburger Angelegenheit in den Händen der Diplomaten, und der Friede sei vielleicht gesichert, weil Frankreich eine so feste Haltung angenommen habe. (!) — Heute Morgen arbeitete der Marquis de Moustier von 9—12 Uhr mit dem Kaiser. Später wurden lange Depeschen nach London gesandt, so daß der Telegraph fast allein davon in Anspruch genommen war. — Die Pariser Schneidermeister haben ihren Arbeitern 10 pCt. Lohnerhöhung angeboten. Wenn dieselben diese bis nächsten Freitag nicht annehmen, so werden alle Werkstätten geschlossen werden.

— Die „France" ist in Stand gesetzt, die Gerüchte, sowohl von französischen Offizieren, die in Mainz und Landau, wie von preußischen, die in Thionville als Planzeichner verhaftet sein sollten, für grundlos zu erklären.

— Heute kam die Angelegenheit Girardins vor das Zuchtpolizeigericht. Sein Prozeß bot kein besonderes Interesse. Das Gericht verurtheilte ihn, wie auch das letzte Mal, zu der höchsten Geldbuße, nämlich zu 5000 Franken, den Drucker zu 100 Franken. Weder Gefängnißstrafe noch Unterdrückung des Journals wurde ausgesprochen. Girardin fuhr in offenem Wagen, von seiner Familie in einem zweiten Wagen begleitet, nach Hause, nachdem eine ziemliche Menge Menschen sich um ihn versammelt hatte.

— Man schreibt der „K. Z." von Paris: Obgleich auch heute noch viel zu erzählen wäre von Rüstungen und Kriegsvorbereitungen, so begnüge ich mich doch bloß damit, die hierauf einschlagende Thätigkeit zu bestätigen. Die Ansichten des französischen Publikums sind diesen entsprechend düster. Auf Grund von Nachrichten, die ich aus guter Quelle schöpfe, kann ich diese Ansicht nicht theilen, da nach zwei Richtungen hin im Interesse des Friedens Anstrengungen gemacht werden. Wie wenig die Franzosen den Krieg wünschen, das wird aus ihrer Haltung und aus den Kundgebungen der öffentlichen Meinung hervorgehen, wenn man einmal den Frieden ganz gesichert wissen wird. Die Gerüchte von dem Rücktritte des Hrn. v. Moustier verstummen wieder; dies ist ein friedliches Symptom.

Paris, 17. April. Der „Abend-Moniteur" spendet in seiner heutigen Wochen-Rundschau dem neuen italienischen Minister-Präsidenten großes Lob. „Mit der persönlichen Freundschaft seines Königs beehrt", rühmt das amtliche Blatt, „und bekannt wegen seiner gemäßigten Gesinnungen, so wie wegen seiner Sympathien für Frankreich, war der neue Ministerpräsident schon mehrere Male in schwierigen Augenblicken an der Spitze der Geschäfte, und seit dem Beginne der Regierung Victor Emanuels hat er sich durch die Talente eines Redners und eines politischen Kopfes bemerklich gemacht." Ueber Italien deutet die Rundschau sodann an: „Die so eben in Italien beendete Ministerkrisis ist nicht der Art, daß sie Annäherungsbestrebungen, die sich zwischen dem Florentiner Hofe und dem heiligen Stuhle kundgegeben haben, stören könnte."

— Der halboffizielle „Constitutionnel" bringt die Mittheilung, daß der kaiserliche Prinz nicht nach Kreuznach gehen werde: das Uebel, an welchem der kaiserliche Prinz gelitten, sei kein Fehler in der Constitution, sondern nur Folge einer Contusion am Beine, der Gebrauch des vorgenannten Bades sei daher nicht nöthig und niemals davon die Rede gewesen.

— Der Kaiser hat auf Antrag des Kriegsministers verordnet, daß die Abschaffung sämmtlicher Cavallerie-Musik-Corps nunmehr stattzufinden hat. Es wird dadurch eine große Ersparniß erzielt, eine nicht unbedeutende Anzahl von Pferden für militairische Zwecke zur Verfügung gestellt und das Regiment einer im Felde namentlich hemmenden Zuthat enthoben. Im Ganzen werden durch diese Maßregel ca. 3000 Pferde für Combattanten frei.

Paris. Das Gerücht, Graf Bismarck werde durch den Grafen v. d. Goltz ersetzt werden, circulirt hier stark. Mit England ist die hiesige Kriegspartei nicht sehr zufrieden: die englische Regierung zeigt sich nämlich Betreffs Luxemburgs nicht sehr gefällig. Es scheint, daß ihr einleuchtet, die Annexion von Luxemburg würde nur der Anfang zu der von Belgien sein. England will höchstens eine Neutralisirung Luxemburgs, eine Annexion dieser Provinz aber unter keinen Umständen. Die Rüstungen dauern in Frankreich fort. Von Vincennes, dem Hauptfort von Paris und großem Artillerie-Depot, ist jetzt auch Artillerie nach dem Osten abgegangen.

Italien. Florenz, 14. April. Die römische Emigration und das offizielle Comité liegen jetzt förmlich im Kriege mit einander, und Garibaldis Auftreten zu Gunsten der ersteren giebt dem Zerwürfnisse einen unmittelbar drohenden Character. Das alte römische National-Comité wirkte bekanntlich ganz und gar als offiziöses Organ der Regierung. Es zählt unter seinen Mitgliedern einige hoch-aristokratische Persönlichkeiten, die wirklich in Rom wohnen; der Mehrzahl nach aber besteht es aus hiesigen Senatoren und Deputirten. In Regierungskreisen hegt man die ernstliche Befürchtung, daß bei Gelegenheit des Petersfestes eine Bewegung versucht werde, und man trifft daher jetzt schon verschiedenartige Vorsichtsmaßregeln. Es heißt, schon das vorige Ministerium habe ein Abkommen mit Frankreich geschlossen, demzufolge unter gewissen Umständen die italienischen Truppen den Kirchenstaat, mit Ausnahme von Rom und Civita-Vecchia, besetzen können, ohne daß Frankreich auf Grund der September-Convention Einspruch erheben würde. Dies ist an sich nicht unwahrscheinlich; nur dürfte man die politische Bedeutung dieser Maßregel nicht überschätzen; sie würde nach der Absicht Frankreichs mehr einen „polizeilichen" als einen politischen Character haben.

— [Persano.] Als die erste Nachricht von der verlorenen Seeschlacht bei Lissa die Gemüther des italienischen Volkes niederschmetterte, zugleich aber auch eine so lebhafte Entrüstung erregte, daß der Admiral Persano es lebensgefährlich fand, sich in den Straßen Anconas oder Genuas zu zeigen, wurde zur Milderung der Schuld, welche auf dem Commandanten der Flotte lastete, die mangelhafte Armirung und Bemannung der Schiffe angeführt. Der vierzehntägige Prozeß, der am 1. April vor dem Senate begonnen und am 15. geschlossen worden ist, hat jedoch das Resultat gehabt, daß der Admiral cassirt, also an ihm selbst die Hauptschuld gefunden worden ist. Es ist in der That ein klägliches Bild, welches die Prozeßacten vor uns entrollen. Persano hatte vor dem Kampfe Zeit in Fülle, um seine Schiffe zu sammeln. Aber als er mit dem Feinde zusammenstieß, verließ er plötzlich sein Flaggenschiff, den „Re d'Italia", um sich an Bord des Thurmschiffes „Affontadore" zu begeben. Diese Uebersiedelung ist der Angelpunkt, um den sich die Untersuchung drehen mußte, sie bedurfte der Erklärung. Alles, was der Admiral zu seiner Rechtfertigung zu sagen hatte, war, daß der Oberbefehlshaber einer Flotte sich aus dem Handgemenge halten und an Bord des stärksten und schnellsten Schiffes bleiben müsse, um die Wechselfälle des Kampfes zu überblicken und je dorthin zu eilen, wo es Noth thue. Seine Absicht, sich auf den „Affontadore" zu begeben, zeigte er dem Capitän Martini am Vorabend der Schlacht an; der übrige Theil der Flotte aber wurde über den Aufenthalt des Admirals so sehr in Unkenntniß gelassen, daß, als der „Re d'Italia" sank, allgemein die Ansicht herrschte, Persano sei mit zu Grunde gegangen. Da also Niemand im Laufe des Kampfes den Admiral oder seine Signale entdecken konnte, ist auch wohl anzunehmen, daß er selber keinen Ueberblick über die Schlachtscene hatte. In den stärksten Thurm des „Affondatore" hatte Persano sich eingeschlossen, und hier, sagte er, habe er einen freien Blick zwar nicht durch die Schießscharten, jedoch durch eine Oeffnung an dem oberen Theile des Thurmes gehabt. Auf die Frage, wie oft er sich diesen Beobachtungspunkt zu Nutze gemacht, gestand er zu, — nur einmal habe er seinen Kopf herausgesteckt! Seinen Admiralitätsposten hatte er also thatsächlich aufgegeben; wie verhielt er sich als Höchstcommandirender des Schiffes, auf welchem er sich befand, als Capitain? Sein Schiff also war das stärkste und schnellste. Zweimal steuerte der „Affondatore" gerade auf den gefährlichsten der Gegner, den „Kaiser", los, als dieser eben von dem furchtbaren Feuer des wackern Schiffes „Re die Porto-

gallo" heimgesucht war; zweimal auch wich der „Affondatore" selbst dem Zusammenstoße aus. Der Capitain Martini gab das Commando „Backbord", dessen Ausführung den Zusammenstoß unvermeidlich gemacht haben würde, Persano aber schrie „Steuerbord" und fügte zornig hinzu, er allein habe hier zu befehlen. Des „Kaisers" Feuer, bemerkte er, sei zu stark. Kaum eine halbe Stunde nach dem ersten Angriffe, als die beiden Flotten aus den dichten Rauchwolken heraustraten, und einander wieder sichtbar wurden, steuerten Vacca und Albini, auf welche in Abwesenheit ihres Oberbefehlshabers das Commando überging, von Neuem auf den Feind los — da kam der „Affondatore" plötzlich heran und der Admiral, den man schon verloren gegeben hatte, stellte sich, nachdem er die Schiffe durch eine Reihe von übereilten und einander widersprechenden Signalen in Verwirrung gebracht, endlich ein, um die Flotte zu führen — und er führte sie fort von dem Feinde. Persano erklärt zwar, den Befehl zum Angriffe gegeben zu haben, und ließ die Andeutung fallen, nur drei seiner Schiffe hätten sich bereitwillig gezeigt, ihm zu folgen. Diese Behauptung ist durch unbestreitbare Zeugnisse widerlegt und es scheint in der That, daß an jenem Tage (um an den berühmten Ausspruch Nelsons zu erinnern) jeder Mann der italienischen Flotte seine Schuldigkeit that — nur einer nicht. Die eigene Vertheidigungsrede Persanos setzte seine Führung wo möglich in ein noch schlimmeres Licht, als die Aussagen der Zeugen. Das Urtheil des Gerichtshofes der Senatoren, die gegen einen Standesgenossen gewiß alle erlaubten Mittel der Milde walten ließen, ist bekannt: der Admiral wurde des Ungehorsams, der Unfähigkeit und der Nachlässigkeit schuldig befunden, aus dem Dienste entfernt, seines Ranges beraubt und in die Kosten verurtheilt.

Danzig, den 20. April.

* Die vorgestrige Versammlung der Mitglieder der Gewerbesteuer-Handelsklasse A. II. wurde von Hrn. R. Damme eröffnet und derselbe zum Vorsitzenden gewählt. Herr R. Damme erstattete alsdann in einem einstündigen Vortrage ausführlichen Bericht über die (in dieser Zeitung bereits erwähnten) Vorgänge und über die einschlagenden Gesetze. Die Versammlung stattete den bisherigen Abgeordneten ihren Dank ab und erklärte sich mit dem von denselben beobachteten Verfahren einverstanden. — Schließlich wurde, nachdem man sich dahin geeinigt, daß eine Wahl-Enthaltung und eine Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten unter den obwaltenden Umständen als nicht zweckmäßig nicht zu empfehlen sei, beschlossen, die Herren M. A. Hasse, G. Davidsohn, Ed. Naß, Al. Prina, P. Ollendorf als Candidaten für die am Sonnabend stattfindende Wahl der Abgeordneten aufzustellen.

Die genannten Herren sind heute mit 89 von 90 Stimmen zu Abgeordneten der Handelsklasse A. II. gewählt.

* In der St. Johanniskirche wird am ersten Osterfeiertage eine Kirchenmusik aufgeführt werden, deren Text an den Eingängen vertheilt wird. Am zweiten Feiertage Vormittags wird daselbst Fräulein Kramp ein Solo aus einem Oratorium vortragen.

* [Generalversammlung des stenographischen Vereins am 18. April.] 5 neue Mitglieder, davon 3 aus dem vom Vorsitzenden geleiteten Cursus, wurden aufgenommen; ferner 1 correspondirendes Mitglied. Nachdem in Betreff der Bücher-Revision ein Beschluß gefaßt worden war, wurde über die Feier des Stiftungsfestes berathen; dasselbe soll am 18. Mai stattfinden. Von den Mittheilungen aus dem Gebiete der Stenographie, welche zum Schlusse gemacht wurden, heben wir hervor, daß von Stolze's Anleitung zur Erlernung der Stenographie jetzt bereits die 18. Auflage, von Dr. Franz Stolze besorgt, erschienen ist. Das correspondirende Mitglied, Lehrer Born in Mohrungen, unterrichtet 10 Knaben. Als bemerkenswerthes Factum wird aus Colberg (Bezirk des Baltischen Stenographenbundes, Vorort Danzig) mitgetheilt, daß beim letzten Abiturienten-Examen des Gymnasiums von 9 Aspiranten 4 bestanden haben, und zwar diejenigen, welche sich eifrig mit der Stolze'schen Stenographie beschäftigen, während die übrigen 5 Nichtkenner der Stenographie waren. Außerdem haben 2 dieser Abiturienten schon vor dem Examen Preise gewonnen, welche für die beiden besten deutschen Aufsätze alljährlich aus der zum Andenken an den in Colberg geborenen Dichter Rammler gegründeten Stiftung zur Vertheilung kommen. Aehnliche günstige Erfahrungen sind auch früher sowohl im Baltischen Stenographenbunde, wie in andern Verbänden gemacht worden, und widerlegen schlagend die noch vielfach gehegte Ansicht, daß diese Beschäftigung mit der Stenographie den Schülern nachtheilig sei.

⊙ Der englische Dampfer „Jewell", Capt. Forth, mit einer Ladung Güter von Hull auf hier bestimmt, ist in der Nacht von Sonntag zum Montag bei Rönne auf Bornholm auf Grund gerathen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Königsberg, 19. April. (K. H. Z.) Nach einem Rescript des K. Provinzial-Schulcollegiums soll in Zukunft während einer Cholera-Epidemie eine Schließung der Schulen nicht eintreten, wohl aber der Schulzwang aufhören. — Heute wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Mittwochsnummer der „K. neuen Ztg." nachträglich und ohne Angabe der Gründe confiszirt.

— Beim Fensterreinigen in einem Hause am Holzmarkt glitt am 18. d. eine arme Frau so unglücklich aus, daß, während sie mit dem einen Arm in das unter ihren Händen befindliche Fenster fiel, sie sich einige Adern und Sehnen durchschnitt. Einem inzwischen herbeigerufenen Heildiener gelang es nur mühsam den ersten Verband anzulegen. Die Frau wurde nach Hause geschafft und mußte, so erschöpft sie auch durch den erlittenen starken Blutverlust geworden, sich doch gleich darauf der Wartung ihres darniederliegenden kleinen Kindes unterziehen. Die Bandage hatte sich dabei gelöst und es floß ein neuer starker Blutstrom aus den geöffneten Adern. Zufällig dazu kommenden Nachbarn gelang es einen Arzt herbeizuschaffen, der von Neuem einen Verband anlegte und den sofortigen Transport der dem Verscheiden nahen Frau in das Lazareth anordnete.

— Am Donnerstage Nachm. 4 Uhr wurde aus der Mottlau, unterhalb der Kuhthorbrücke, der Leichnam des vor Kurzem verunglückten Matrosen James Adamson aus Limekilns in Schottland, der dem hier liegenden englischen Schiffe „Grace Millies", Capt. Henry Phylipp, angehörte, aufgefischt.

Oletzko, 16. April. (K. H. Z.) [Falschmünzerei.] Heute entdeckte man bei einem in der Nähe der Stadt wohnenden Radmacher eine Geldfabrikation. Derselbe verfertigte mit Hilfe eines Schmiedes, der die Formen zum Geldprägen lieferte, Thaler- und Fünfsilbergroschen-Stücke neuesten Gepräges, und suchte dieselben durch seine Frau unter die Leute zu bringen. Am heutigen Markttage wollte diese Frau hier mit solchem Gelde Einkäufe machen, wurde aber von einem Land-Exekutor ertappt und festgenommen. Der Schmied, der ebenfalls nach der Stadt gekommen war, wurde durch das Geständniß der Frau verrathen und festgenommen. Es wurde sogleich ein Gendarm nach dem Dorfe geschickt, der bei strenger Haussuchung die armselige Fabrik für Thalerstücke, die aus einer Thürangel verfertigt zu sein scheint, vorfand; die Presse für Fünfsilbergroschen-Stücke ist einstweilen noch nicht vorgefunden. Die Prägung der Münzen ist übrigens nicht schlecht, wohl aber das dazu verwandte Metall (Zinn), woran die Fälschung sofort zu erkennen war.

Vermischtes.

— [Congreß gegen Cholera.] Von Seiten der Herren Prof. Griesinger, Hirsch (Berlin), Wunderlich (Leipzig), v. Pettenkofer (München) ist eine Einladung an Fachgenossen ergangen zu einer Besprechung über folgende Fragen: 1) Welches waren die Erfahrungen des J. 1866 über Verbreitung der Cholera und über die örtlichen und zeitlichen Hilfsursachen der Epidemien? 2) Welches sind die Erfahrungen über Desinfection und Quarantäne? 3) Welche Sanitätsmaßregeln sind für die nächste Zukunft anzurathen? 4) Auf welche Punkte vorzüglich sind fernere Beobachtungen und Erhebungen zu richten? Die Versammlung findet am 28. und 29. April in Weimar statt. Wie die „Weim. Ztg." hört, wird, abgesehen von den oben genannten Notabilitäten, auch John Simon, der Chef des englischen Medicinalwesens, dem ein vorzüglich reiches Material zu Gebote steht, an der Berathung Theil nehmen.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20 April. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	fehlt	76
loco	59¼	59½	Westpr. 3½% do.	fehlt	74½
Frühjahr	57¼	57¾	do. 4% do.	81	81¾
Herbst	53¼	53½	Lombarden	91	92
Rüböl April	10⅞	11	Oestr. National-Anl.	50½	51
Spiritus April	16 7/12	16 7/12	Russ. Banknoten	78	78½
5% Pr. Anleihe	99¾	101⅓	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111⅛
4½% do.	95¼	96¾	5% Amerikaner	75	76
Staatsschuldsch.	80	81½	Wechselcours London	6.22½	6.22⅛

Die heutige Pariser Börse begann, laut einer hier heute eingegangenen Privatdepesche von 11 Uhr 20 Minuten Vorm., heute schlecht, Rente fallend.

Amsterdam, 19. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco auf Termine 2½ fl. höher. Raps pr. April fehlt, pr. Oct. 71. Rüböl pr. Mai 37½, pr. Oct.-Dec. 39⅝.

London, 18. April. Consols 90¾. 1% Spanier 30½. Italien. 5% Rente 46⅛. Lombarden 14¼. Mexikaner 15. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 26⅞. 6% Ver.-St. pr. 1882 70½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9 ß., Wien 13 fl. 40 Kr., Petersburg 30¼. — Schönes Wetter.

Liverpool, 18. April. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7000—8000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 50,550, zum Export verkauft 13,940, wirklich exportirt 12,818, Consum 34,000, Vorrath 795,000 Ballen. — Middling Amerikanische 11⅝, middling Orleans 11⅞, fair Dhollerah 10¼, good middling fair Dhollerah 9¾, middling Dhollerah 9½, Bengal 7½, good fair Bengal 8¼, Domra 10½.

Paris, 19. April. Schlußcourse. 3% Rente 65, 67½. Italienische 5% Rente 45, 20. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 352, 50. Credit-Mobilier-Actien 352, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 350, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 306, 25 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 79⅛. — Die Börse war sehr bewegt. Die 3% Rente begann 65, 85, wich bis 65, 30, hob sich wieder bis 65, 67½ und schloß in etwas besserer Haltung zu diesem Course.

Paris, 19. April. Rüböl pr. April 93, 50, pr. Mai-Aug. 95, 50, pr. Sept.-Dec. 96, 50. Mehl pr. April 76, 00, pr. Juli-Aug. 77, 50. Spiritus pr. April 65, 00.

Petersburg, 17. April. Wechselcours auf London 3 Mon. 31¼ d, auf Hamburg 3 Mon. 28 Sch., auf Amsterdam 3 Monate 155½, auf Paris 3 Mon. 327 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 110. 1866er Prämien-Anleihe 104. Imperials 6 Rbl. 25—26 Kop. Gelber Lichttalg pr. Aug. (mit Handgeld) 48½, geschäftslos.

Danzig, den 18. April.

np [Wochenbericht.] Das Wetter blieb bis gestern Abend kalt und regnerisch, mit öfterem Schneegestöber und Nachtfrösten, heute hatten wir einen schönen, klaren Tag und ersehnen die Landleute eine Beständigkeit des Wetters, um ihre Feldbestellungen wieder aufnehmen zu können. In England hatten die kriegerischen Gerüchte des Continents bei den eigenen unbedeutenden Lagerbeständen eine größere Aufmerksamkeit für Weizen zur Folge und gelang es Inhabern 1—2s pr. Qr. höhere Preise zugestanden zu erhalten. Offerten von unserem Platze aus, fanden gute Aufnahme und entwickelte sich an unserem Markte eine rege Kauflust, die zu fl. 10 höheren Preisen für ordinäre und Mittelgattungen und fl. 15 für feine Waare, 1550 Lasten Weizen aus dem Markt nahm. Bezahlt wurde für ordinäre 121, 123, 124/5℔ fl. 550, 585, 595, bunt 122, 125/6, 127℔ fl. 600, 625, 632½, weiß matt, 119℔ fl. 590, roth 127, 132℔ fl. 600, 655, hellbunt 124/5, 126, 126/7℔ fl. 637½, 645, 650, hochbunt 126, 128, 130℔ fl. 647½, 655, 670, fein hochbunt 128℔ fl. 680. — Von Loco-Roggen wurden an der Börse 150 Lasten zu 2½ Sgr. pr. Scheffel höheren Preisen leicht placirt und 120/1, 122℔ mit fl. 390, 396 bezahlt. April-Mai-Lieferung zu fl. 380, 382, 385 regulirt und Juni-Juli-Lieferung zu fl. 380 verkauft. — Sommer-Getreide schwach zugeführt, Erbsen leichter verkäuflich. Weiße Erbsen fl. 360, 369, graue fl. 351, grüne fl. 361, 369 bezahlt. — Gerste matt, 105—110℔ große Gerste fl. 297, 309 verkauft. — Von Spiritus trafen ca. 50,000 Quart ein, die zu 16⅓ Rt. 8000% Nehmer fanden.

Danzig, den 20. April. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 80/85/90 — 92/95/97 — 98/100/102½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 100/102½ — 105/107 108/110/112 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120 — 122 — 124℔ von 65 — 66 — 67 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 60—62/65 Sgr. pr. 90℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108℔ von 46/47—48/50—51/52 Sgr., große 105/108—110/112—115℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.

Hafer 32—33 Sgr. pr. 50℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: S.

Anfangs unseres heutigen Marktes fand Weizen unter dem Einflusse kriegerischer Auffassung der Situation rasche Kauflust, auch wohl zu besseren Preisen. Später ließ die Kauflust nach, als friedlichere Depeschen eintrafen; der Markt schloß matt und zu gedrückten Preisen; Umsatz 350 Last; bunt 118/9, 120℔ fl. 570, fl. 585, 121℔ fl. 610, fl. 615, fl. 622½, 125, 126℔ fl. 640; roth 133℔ fl. 640; hellbunt 123, 125℔ fl. 642½, fl. 655, 127℔ fl. 660; hochbunt glasig 129℔ fl. 675, pr. 5100℔. — Roggen fest; 119℔ fl. 387½, pr. 4910℔: Umsatz 25 Last. — Weiße Erbsen fl. 378, pr. 5400℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Breslau, 18. April. In rother Kleesaat war einzelne Frage, alte 12 — 16 Rt., neue 15½ — 18 — 18¼ Rt.; weiße Saat still, ordinäre 16 — 20 Rt., mittel 21 — 24 Rt., feine 25—26 Rt., hochfeine 27—28 Rt. — Thymothee still, 10½—12¼ Rt.

Butter.

Berlin, 17. April. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Seit unserem letzten Bericht, und besonders in dieser Woche macht sich das Geschäft in Butter etwas angenehmer, doch steht im Allgemeinen ein lebhafteres Geschäft zu den Feiertagen nicht zu erwarten. Notirungen blieben unverändert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. April 1867. Wind: NW.

Angekommen: Brandt, Capella, Greifswald; Sherphuis, Hillechina, Amsterdam; Ruge, Hermann, Stralsund; Krause, Eider, Aalesund; Petersen, Julie Esker, Stavanger; sämmtlich mit Ballast. — Trayl, Ada, Blyth; Simpson, Mary Ann, Grangemouth; Docker, Margareth Westh, Alloa; Suur, Gesina, Kennetpanns; Barlew, Strathisla, Dysart; Robertson, Agenoria, Newcastle; Kuiper, Grietje Koens, Grimsby; Wheatley, Derwentwater, Newcastle; Bekkering, Jantine Christine, Firth of Forth; Jackson, Ivanhoe, Newcastle; Bos, Catharine Lütgardine, Newcastle; Hemmes, Nestor, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Jung, Hermine, Lübeck; Zimmermann, Antonette Elise, Newcastle; beide mit Gütern.

Gesegelt: Hammer, Juliana Renate, Pillau, Ballast.

Den 19. April. Wind Süden.

Angekommen: de Vries, Catharine, Newcastle, Güter. — Efting, Junker Manzingo, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Lovius, Ondine (SD.), Amsterdam; Brahms, Imanuel, Amsterdam; Hiß, Christine, Kogerpolder; Lumschau, Catharine, Rotterdam; Ressel, Heinrich, Stettin; Wilson, Blossom, Newcastle; Summers, Philorth, London; Siewers, Meta, Stettin; Fischer, Julie Moses, London; Puister, Rica, Shiedam; Nase, Selma, Stettin; Lyall, Lord Clyde, Exeter; Smith, Scotish Maid, Bristol; Mathiesen, Bien, Laurvig; Petersen, Caroline Maria, Moß; Farndale, Norfolk (SD.), London; Wiberanz, Maria, Stettin; Budig, Hermann, Stettin; sämmtlich mit Getreide. — Grenzenberg, Neptun, Bordeaux; Todt, Albion, Grimsby; Fussey, Henriette, Newcastle; Lübke, Mathilde, St. Andrew; Lübke, Bellona, London; Schmeer, Concordia, Bordeaux; Prohn, Doris, Sunderland; Pieper, die Ernte, Copenhagen; Block, Ramonita, Paimboef; Haeger, Friederike Rosalie, Dublin; Lepschinsky, India, London; Wockenfoth, Elise, Belfast; Rasch, Johanna, Birkenhead; Pahlow, die Perle, Dover; Köhn, Severus, Grimsby; Redmann, Johanna Emilie, Dundalk; Schepke, Alice und Max, Hartlepool; Richard, Alexander, Hull; Wortel, Wieca, Termunterziel; Kraeft, Ulrich v. Hutten, Cardiff; Lübke, Berlin, Hartlepool; Rathke, Diana, London; Sjögreen, Hoppet, Rostock; Jensen, Haabet, Grimsby; Alwart, Rugia, Suttonbridge; Orgel, Arnold, Dieppe; Schwarz, Ernst, Sunderland; Schauer, Veritas, Calais; Dade, Albion, Grimsby; Meyer, Arminius, Suttonbridge; Maaß, Sophia Maria, Cardiff; sämmtlich mit Holz. — Schütt, Julius, Memel, Salz. Sörensen, Enigheden, Stolpmünde, Heringe.

Wieder gesegelt: Christensen, Ellen Catharine; Benzin, Bertha.

Den 20. April. Wind SSW.

Gesegelt: Dam, Thor, Dundalk; Kalff, Joh. Friedrich Ferdinand, Gent; Hanfstengel, Sphinx, Amsterdam; Davis, Richard, Boulogne; Busch, Emma, Little Ferry; Niemann, Borussia, Nantes; Bastian, Concordia, Stolpmünde; Bradhering, Louise Otto Warbelow, Dortrecht; Pluschau, Content, Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Jonker, Hendrika Ebelina, Kogerpolder; Scott, Jane Isabella, London; Orrack, Margareth, London; Geddes, Alexandrine, London; Sinclair, Hunter, Newcastle; Nicholson, Star of Peace, London; Bayn, Baynes, London; Scott, Balindaloch, Leith; Noble, Eaglet, London; Joiner, John Duncan, London; sämmtlich mit Getreide. — Krause, Elder, Memel, Ballast.

Ankommend: 1 Galeas.

Thorn, 18. April 1867. Wasserstand: + 11 Fuß 10 Zoll.
Wind: Nord-West. — Wetter: klar.

Stromab:	L.	Schfl.	
Rengel, Gebr. Peretz, Wloclawek, Berlin, Marsop,	41	40	Rg.
Heyse, Dies., do., Stettin,	41	56	do.
Schöttler, Dies., do., Berlin, Marsop,	41	40	do.
Köhne, Adolph Hilscher, Brzesc litewski, Danzig,	107	—	Wz.
Voigt, Ders., do., do.,	43	20	Rg.
Liebich, Ders., do., do.,	43	10	do.
Hintz, M. Glaß, do., do.,	45	—	Wz.
Rung, Jan Epstein, do., do., Schlutow,	41	30	Leins.
Krahn, Ch. Goldmann, Plock, do., Steffens S.,	55	—	Wz.
Hohensee, M. Fr. Wolffsohn, do., do., Damme,	54	—	do.
Teschner, Bernh. Cohn, Dobrzykow, do., Steffens S.,	57	—	do.
Ders., Ders., do., do., Dies.,	36	14	do.
Baschin, Unger, do., do., Dies., 16 L. 36 Schfl. Wz.,	18	10	Rg.
Gallert, Gebr. Peretz, Wloclawek, Berlin, Marsop,	33	20	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	335,42	+ 9,4	SSW. flau, bewölkt.
20	8	333,65	+ 9,4	S. z. W. flau, do.
	12	333,79	+ 13,4	S. flau, hell.

Bad Königsdorf-Jastrzemb
in Schlesien.
Eröffnung am 15. Mai.

(819)

Freireligiöse Gemeinde.
Am ersten und zweiten Osterfeiertage Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska,** geborene **Albrecht** von einem Töchterchen glücklich entbunden. (829)
Danzig, den 20. April 1867.
Herrmann Treuge,
Mil.-Ger.-Actuarius.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Danzig, den 20. April 1867.
(823) Dr. **Wulckow** und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Schiffscapitain Herrn **Hugo Schultz-Völcker** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (836)
Danzig, den 19. April 1867.
C. Kunde nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Kunde,
Hugo Schultz-Völcker.
Danzig. Swinemünde.

Für die drei oberen Classen des Gymnasiums richte ich, vom 1. Mai ab, einen neuen Cursus für den Unterricht in der englischen Sprache ein.
Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bei mir melden.
(713) **Friedländer.**

Eingesandt.
Einsender des Artikels in No. 4180 dieser Zeitung, betreffend die Wege-Calamitäten in der Gr. Falkenauer Niederung — hat damit den bisher nicht laut gewordenen Klagen Vieler in treffender, klarer Weise Ausdruck gegeben, wofür wir demselben hiermit öffentlich unsere Anerkennung aussprechen. — Wir wünschen nur, daß von competenter Stelle aus Einhalt des unheilvollen Uebelstandes genommen werde, dann dürften wir auch auf Abhilfe des sehr wohl zu beseitigenden unerträglichen Zustandes hoffen. (810)
Viele Bewohner der **Gr. Falkenauer** Niederung.

Ein abgebundenes und gerichtetes Gebäude
von 1½ Stockwerken, 44' lang, 34' breit, zu Arbeiterwohnungen geeignet, welches sich auf dem Grundstücke Wallgasse, nahe der Mottlauer-Wache, der Lächlin'schen Maschinen-Fabrik gegenüber, befindet, soll zum Abbruche
Mittwoch, den 24. April c.,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden; auch kommen noch 3 Schachtruthen Fundamentsteine zum Verkauf. Unternehmer werden eingeladen.
(643) **Nothwanger,** Auctionator.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Maurermeister am hiesigen Orte etablirt habe, und empfehle mich daher einem geehrten Publikum zu Neubauten wie Reparaturen aller Art und bitte, mich mit ihren werthgeschätzten Arbeiten zu beauftragen.
(686) **R. Erban,** Burgstraße No. 5.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Restaurations-Geschäft nach wie vor in der **Dominicaner-Halle** habe. **Otto Voigt.**

Ich wohne jetzt Hundegasse 62. (818)
Eduard Grimm jr.

2/4 **Loose,** so wie mehrere Antheile zur gegenwärtigen Ziehung, sind zu überlassen Breitesthor 134. (891)

An Ordre
sind verladen **pr. „Catharina Luitgardina", Capt. J. Bos,** durch die Herren **Geo. Nothwanger u. Co.** in **Newcastle,**
49 Chaldrons Steinkohlen.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden, da das Schiff löschfertig am Bleihof liegt.
F. G. Reinhold.

An Ordre
sind verladen **pr. „Nestor", Capt. J. Hemmes,** durch die Herren **C. Beßler u. Co.** in **Newcastle**
88 Chaldrons Steinkohlen.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
(827) **F. G. Reinhold.**

Revolver.
Kavallerie-Säbel-Revolver, 10-schüssige Revolver, Le Mat incl. 1 Shrapnelschusses und **Revolver Italien** liegen zur Ansicht, und werden Bestellungen unter Garantie in kürzester Zeit ausgeführt durch
C. Doering,
Büchsenmacher-Meister,
(829) Glockenthor No. 11.

Die Neuheiten für das Frühjahr in modernsten Stoffen für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen, sind durch directe englische und französische Beziehungen und durch das Eintreffen der von mir in Frankfurter Messe gekauften Waaren complet. Das Lager bietet sowohl in Mustern als Farben viele ganz besonders neue Sachen in unvergleichlich reicher Auswahl.
Preise billigst und fest.
Haltbare und kleidsame Stoffe für Knaben-Anzüge in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
(10420) **F. W. Puttkammer.**

Mein neu sortirtes Damen Mäntel-Lager für die Frühjahrs-Saison
erlaube mir einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden ergebenst zu empfehlen.
Louis Schultz,
(826) **35. Langgasse 35.**

Die Vaterländische
Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
deren Garantiemittel in einem Grundkapitale von einer Million Thaler und in dem Reservefonds von 66,600 Thaler bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.
Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.
Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten
Herr A. Silberschmidt in **Danzig,** Jopengasse 11.
" Albert Kuhnke in **Danzig,** Vorstädt. Graben 48.

Herr C. Collins in Praust.
" Joh. Enß in Dirschau.
" Actuar Schultz in Marienburg.
" J. Link in Pr. Stargardt.
" C. A. Frentzel in Elbing.
" Buchdruckereibes. Cohn in Berent.
" L. Alsleben in Neustadt.
" Blumenthal in Putzig.
" J. Warkentin in Tiegenhof.
" L. A. Bergmann in Carthaus.
" A. Hoffmann in Schöneck.
" v. Versen " " Gemlitz.
" H. Treppenhauer in Gemlitz.
" A. Krüger in Gr. Zünder.
" O. Bentlin in Tolkemit.
" J. Littmann in Briesen.
" Schmidt in Camin.
" Albert Ernst in Christburg.
" F. Lange in Culm.
" J. F. Hintz in Dt. Eylau.
" C. Münzer in Flatow.
sowie der **General-Agent**

Herr C. F. Dohring in Pr. Friedland.
" Gastwirth Nickel in Garnsee.
" J. F. Martens, Haupt-Agent in Graudenz.
" Rector Schönleben in Jastrow.
" Apotheker Loose in Krojanke.
" G. Hardwig in Lautenburg.
" Moritz Kahl in Lessen.
" F. J. Pielecki in Loebau.
" H. Trauthan in Marienwerder.
" G. A. Lemke in Mewe.
" Carl Gorsch in Neuenburg.
" W. Schubring in Neumark.
" H. Fischer in Rehden.
" A. Zindler in Riesenburg.
" Markwardt in Rosenberg.
" Th. Bäcker in Schloppe.
" C. Witt in Schwetz.
" C. A. Borchert in Straßburg.
" H. Schultz in Stuhm.
" Scharmer in Vandsburg.
" A. Janzig in Zempelburg.

(833)
Heinrich Uphagen in **Danzig,**
Langgasse 12.

Die täglichen Gewinnlisten liegen in meinem Restaurations-Local, Hundegasse No. 119, zur Einsicht aus.
(837) **C. H. Kiesau.**

Die beliebten Wiener Cigarrenzünder genannt: (832)
Bleam'ln
sind wieder eingetroffen in der Cigarren- und Tabackshandlung von
R. Bisetzki,
Kalkgasse 6, am Jacobsthor.

Glacéhandschuhe, vorz. Qual., empf. **billig**
(888) Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Frischer **Waldmeisterextract!** Langegasse 83
Ebendaselbst Langegasse 83 Ausverkauf von ächt. **Bordeauxweinen,** 15, 20, 25 Sgr.; ächten alten **Rheinweinen,** 20, 25 Sgr. in selten schönerer Qualität empfiehlt
(890) **Franz Feichtmayer.**

Impf-Lymphe,
direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin, Schiffbauerdamm 33.** (815)
Dr. Pissin, pract. Arzt.

Die wohlbekannte
Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin
mit dem römisch-irischen Bade
ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.
(788) **J. Viek,**
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Das Neueste in **Stöcken** empfing u. empf. billig
(889) Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Maitrank von gutem, altem Rheinwein ist von jetzt ab täglich frisch zu haben in der Weinhandlung von (831)
P. J. Aycke & Co.

Zur Saat
empfiehlt in frischer gesunder Waare: schlesischen so wie hiesigen feinen rothen Kleesaamen, weißes gelbes und Incarnat-Klee, Seradella; engl., ital. und deutsches Rheygras, franz. Luzerne, amerik. Pferdezahn-Mais, Esparette, Schafschwingel, Spörgel, Thymothee, Leinsaat, frühe Victoria-Erbsen, echten Rügener Saat-Hafer, blaue und gelbe Lupinen, Saat-Wicken, Gerste, Erbsen 2c. (886)
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Viehwaagen, um Mastochsen u. Mastschweine zu wiegen, sind wieder vorräthig, sowie Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Wurststopfmaschinen, Baubeschläge in allen Sorten. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt von
(832) **Mackenroth,** Fleischergasse 88.

Ein Wurf reinblütiger schöne
Yorkshire-Ferkeln (885)
sind verkäuflich in Artschau b. Praust.

Verkäufliche Güter
jeder Größe in Pommern, Ost- und Westpreußen weiset nach **P. Pianowski,** Poggenpfuhl 22.

Stellensuchenden Herren u. Damen
werden zu Johanni c. gute Stellen jeder Branche vermittelt. Reflectanten belieben sich baldigst zu melden an
Das Haupt-Placements-Bureau,
(831) Poggenpfuhl No. 22,
von **P. Pianowski in Danzig.**

!! Für Fußpatienten !!
Mit Recht scheut sich ein Jeder, seinen Fuß der Behandlung mit einem Messer zu unterwerfen, denn eine leichte Unvorsichtigkeit kann die trübsten Folgen selbst mit tödlichem Ausgange haben. Durch meine Methode, die von allen anderen abweichend und nur mir eigenthümlich ist, sichere ich schnelle Hilfe allen Fußleidenden, und bitte ich ein geehrtes Publikum, hier wie auswärts, dem meine Methode noch unbekannt ist, sich von der Gefahrlosigkeit meiner Manipulation, überzeugen zu wollen. Warzen sind in 1 bis höchstens 3 Tagen bestimmt verschwunden.
Adolf Büchner,
prakt. Hühneraugen-Operateur,
(830) Schmiedegasse 15 am Holzmarkt.

Ein tüchtiger praktisch gebildeter Kaufmann wünscht in nächster Zeit eine Stellung als Buchhalter, Correspondent, Reisender oder dergl. Derselbe ist zur selbstständigen Geschäftsführung befähigt, im Getreide-Waaren-, Agentur-, Speditionsgeschäft 2c. bekannt, und hat vielfach die hiesigen Provinzen bereist. Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden sub No. 820 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, welcher sich im Post- und Bureaufache ausbilden will, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und 17 Jahre alt ist, findet bei dem Unterzeichneten ein baldiges Engagement, und kann sich bei demselben unter Einreichung seiner Zeugnisse, schriftlich oder persönlich melden. (882)
Neuteich i. Wstpr., d. 18. April 1867.
Knoff,
Bürgermeister und Königl. Posterpediteur.

Handlungs-Commis fürs Material-, Speditions-, Eisen-, Getreide-, Cigarren- und Tabacks-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, empfiehlt bestens
C. W. Albrecht, Fischerthor No. 2,
(821) Melzergassen-Ecke.

Die Rechnungsführer-Stelle in Summin bei Pr. Stargardt ist zum 1. Mai zu besetzen. Bewerber, die ihre Tüchtigkeit nachweisen können, wollen sich daselbst melden. (884)

Eine Sommerwohnung im Hause Jäschkenthal No. 8 ist zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse No. 30. (828)

Echtes Culmbacher Bier
per Flasche 1½ Sgr. empfiehlt
C. L. Hellwig,
Langenmarkt 32.

Restauration u. Bierhalle
Brodbänkengasse No. 1.
Heute, d. 20., morgen d. 21. und Dienstag d. 22. Abends großes Conzert und Gesangsvorträge von der österreichisch. Damen-Kapelle Wagner aus Böhmen, bestehend aus 5 Personen, wozu ergebenst einladet **J. B. Jäcke.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, am 1., und Montag, am 2. Feiertage: **Große Vorstellung und Conzert.** Erstes Debut der Soubrette Frl. Miranda Hertzog, Auftreten der Soubrette Fr. Eisfeld, des Komikers Herrn Köhler, der Sängerin Frl. Kelterborn, der Solo-Tänzerinnen Geschw. Umlauf, des Balletmeisters Hrn. Rinda und sämmtlicher engagirten Künstler.
U. A. (am ersten Feiertage): Taube, Wachtel und Nachtigall — Markedenterin vor der Hochzeit — Eine berliner Köchin (Frl. Hertzog) — Zank-Duett aus „Die Verlobung bei der Laterene" (Fr. Eisfeld, Frl. Kelterborn) — Beweis, daß die Frauenzimmer keine Menschen sind (Herr Köhler) — Indianer-Tanz-Duett (Fr. Eisfeld, Hr. Köhler) — Zigeuner-Tanz (Geschw. Umlauf, Hr. Rinda). Zum Schluß: Die Putzmacherinnen, große komische Pantomine. — Am zweiten Feiertage: Das Blumenmädchen — Lottchen auf Kohlen — Die Marketenderin von Königgrätz (Frl. Hertzog) — Theatralische Studien (Frl. Eisfeld, Hr. Köhler) — Eine schreckliche Moritat (Hr. Köhler) — Cancan (Geschw. Umlauf, Hr. Rinda, Hr. Köhler). Zum Schluß: Der Postillon und die Markedenterin, große komische Pantomine. — Anfang 5½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 u. 15 Sgr. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Dienstag, 23. April, Nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.

Maitrank, täglich von frischen Kräutern, bei
F. J. Selonke.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 21. April 1867. (124 Abonnements- und vorletzte Vorstellung in dieser Saison.) **Die Lady in Trauer,** Schauspiel in 5 Acten von Trauten.
Montag, den 22. April 1867. (125. Ab. u. letzte Vorstellung in dieser Saison.) Auf allgemeines Verlangen: **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Acten v. Pohl.

Mittwoch, den 17. April!
Beobachtet und gründlich **ausgeführt!!!!**
!! Bootsmannsgasse !!

Die Ausstellung der v. Quitzow'schen Landschaftsskizzen **zum Besten der Invaliden-Stiftung findet an den Wochentagen von 10—2, und an den beiden Osterfeiertagen von 11—5** Uhr statt. (806)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4193 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 20. April 1867.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **H. Kienast** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 29. April 1867,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 12. April 1867. (617)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Busenitz.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, (9026)
den 13. Februar 1867.

Das den Kaufmann **Friedrich Wilhelm** und **Henriette Helene** geb. **Lewert-Liebert**'schen Eheleuten gehörige, hierselbst am Vorst. Graben No. 21 des Hypothekenbuchs gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,615 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 14. December 1866.

Das dem **Franz Dymski** und den Erben seiner Ehefrau **Magdalena** geb. **Pawlikowska** gehörige Grundstück Bischöflich Papau No. 6, von 123 Morgen etwa, abgeschätzt auf 5949 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12 Juli 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6845)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 25. November 1866.

Das dem Lieutenant **Louis Mück** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehegattin **Emilie Mück** geb. **Trapp** gehörige Grundstück Gollubien Littra C., jedoch mit Ausschluß derjenigen Parcelle von 150 Morgen, welche zufolge Verfügung vom 10. November 1860 zugeschrieben und welches in dem gedachten Umfange auf 13,991 Rg. 29 Sgr. 8 ₰ abgeschätzt ist, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19. Juni 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a. die Altsitzer **Michael Ludwig** und **Sophie Erdmann**'schen Eheleute resp. deren Erben oder Rechtsnachfolger,
b. der Gutsbesitzer **Ludwig Diedrichs**, früher in Ludwigslust,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Loose

zur 3. und letzten Serie der König-Wilhelm-Lotterie,

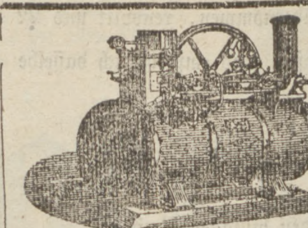
Ziehung am 26. und 27. Juni d. J., sind zu haben in den Lotterie-Einnahmen von
(65) **B. Kabus** und **H. Rotzoll.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfehlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu erfahren.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen nur durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (7799)

Bei eintretendem Winter empfiehlt sich ein bewährtes Frostmittel: Glycérolé contre l'engelure concentre, gleich wirksam bei veralteten wie neuen, bei aufgebrochenen und nicht aufgebrochenen Frostschäden. Mit Gebrauchsanweisung und Verbandmaterial gegen frankirte Einsendung von 2 Thalern zu beziehen vom Apotheker **Luedicke** in Gotha. (5598)

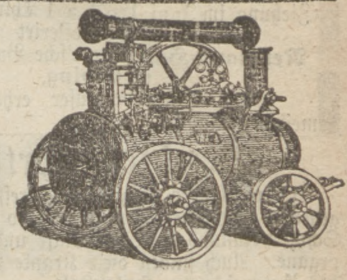


Die
Maschinen-Fabrik
von

R. Wolf in Buckau—Magdeburg

fertigt

Locomobilen



von 2 bis 20 Pferdekräften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel
für stationären Betrieb: auf eisernen Tragfüßen,
für Zwecke der Landwirthschaft 2c. auf Rädergestell,

und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von

R. Hornsby & Sons,
Clayton, Shuttleworth & Co.,
zu Original-Preisen. (10465)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Teutonia,* Capt. **Bardua,** am **20. April,**	**Germania,** Capt. **Schwensen,** am **11. Mai,**
Hammonia, Capt. **Ehlers,** am **27. April,**	**Borussia,*** Capt. **Franzen,** am **18. Mai,**
Saxonia,* Capt. **Haack,** am **4. Mai,**	**Allemannia,** Capt. **Meier,** am **25. Mai.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rg. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rg. 115, Zwischendeck Pr. Crt. Rg. 60.

Fracht £ 2. 10. pro ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage.

Von **Hamburg** nach **New-Orleans, Southampton** anlaufend, expedirt obige Gesellschaft zwei ihrer Dampfschiffe; Expeditionen finden statt am **1. October** und **1. November.**

Näheres bei dem Schiffsmäkler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Nachricht für Auswanderer und Reisende nach Amerika.



Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer und Hamburger Post-Dampfschiffen nach New-York jeden Sonnabend. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung 6 bis 8 Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck.

Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, vom 1. März bis 1. December nach New-York, Philadelphia, Quebec, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden Druckschriften kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.
Bündige Contracte nach dem Gesetze werden abgeschlossen. (6863)

Der Königl. Preuß. concessionirte **General-Agent für ganz Preußen**
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 82.

Die Wasserheilanstalt des Sanitätsrath Dr. Martiny in Bad Liebenstein,

½ Meile von der Eisenbahn- und Poststation **Immelborn,** bietet Wohnung für einzelne Kranke u. für ganze Familien' vollständige Badeeinrichtungen für jede Jahreszeit, gute und gesundheitgemässe Verpflegung. — Gestützt auf dreissigjährige Erfahrung werden in ihr geheilt ausser den mannigfaltigen Nervenkrankheiten die Mehrzahl chronischer Leiden der Respirations-, der Unterleibs- und der Geschlechtsorgane, sowie Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Wechselfieber, Hautkrankheiten. — Als Unterstützungsmittel dienen Electricität, Molken, der Liebensteiner Eisensäuerling etc. etc.

Den vegetabilischen Augen-Heilbalsam

von
Martin Reichel in Würzburg,

privilegirt vom hohen Königl. bair. Staats-Ministerium, welcher sich durch seine außerordentliche **Heilkraft** schon so vielfach bewährt hat, Vielen **ihr Augenlicht wiederbrachte,** empfehle ich allen derart Leidenden nach gewonnener Ueberzeugung bestens.

Preis: Thlr. 1 per Carton nebst Gebrauchsanweisung.

Auf Wunsch übersende eine Broschüre mit ausführlicher Darlegung der erfolgten Heilungen franco.

Carl Marzahn,
Droguenhandlung, Langenmarkt 18.
(214)

Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen



sind eingetroffen und werden zu folgenden billigen Preisen abgegeben:

seidene Sonnenschirme und **Entre deux** pr. Stück 22½ Sgr., 1⅙ Thlr., 1½ Thlr.,

eleganteste Neuheiten in gefütterten **Sonnenschirmen,** und

Entre deux in geschmackvollster Arbeit pr. Stück 1⅓ Thlr., 2¼ Thlr., 3 Thl., u. höher;

Regenschirme in **schwerer Seide** pr. Stück 1⅔ Thlr., 2¼ Thlr., 3 u. 3½ Thlr.

Regenschirme in Alpacca pr. Stück 1⅙ Thlr., 1⅓ Thlr., 1¾ Thlr.;

Baumwollene Schirme sehr billig. (492)

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse.

Frauenburger Mumme.

Nachdem ich die alleinige Niederlage dieses kräftigen und höchst nahrhaften **Malz-Doppel-Bieres** für **Danzig** und Umgegend übernommen habe, empfehle ich dasselbe besonders für Kranke und Reconvalescenten in ³/₈ Quart Flaschen à 1 Sgr. 6 Pf. bei Abnahme von ¹/₁, ½, ¼ Tonnen entsprechend billiger. (749)

Gustav Springer in Danzig,
Holzmarkt Nr. 3 und
Milchkannengasse Nr. 32,33.

Ausverkauf!

Wegen Umzuges nach der Langgasse beabsichtige ich mein Lager Haus- und Küchengeräthe möglichst zu räumen und empfehle besonders mein gut assortirtes Lager **in Ausschuß- und decorirten Porzellan, ferner in Blech- und Holzwaaren, Bürstenwaaren: Haarbesen, Schrobbern 2c.** zu äußerst billigen Preisen. (712)

3. Damm 7. **F. A. Schnibbe.** **3. Damm 7.**

Taubheit ist heilbar!

Hülfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. **Williams.** Preis 7½ Sgr. ☞ Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radicales und einfaches leicht auszuführendes Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direct von S. **Mode's Buchhandlung,** Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Attest. Ich bitte Sie gehorsamst, mir wiederum von Ihren bewährten **Rennenpfennig'schen Hühneraugenpflästerchen***) 2 Schachteln per Post zusenden zu wollen, die mich vollständig von meinem Fußleiden befreit haben, und jetzt bei einem Freunde gleiche Dienste thun sollen.

Das Mittel ist als sehr probat jedermann zu empfehlen.

Berlin, den 23. November 1863.
Carl Küstner,
vom Hause George Prätorius in Berlin.

*) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr., bei
(352) **P. Herrmann,** Kohlengasse 1.

Die Dampf-Färberei von Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene **Roben** und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk. Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Liebigs Nahrung.

Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen. Nach der eigenen Angabe des Herrn Professor Baron **J. v. Liebig** bereitet von **J. Görcke,** Apotheker zu Landsberg a. d. W. Preis eines Packs zu 12 Päckchen 7½ Sgr.

Allen Müttern angelegentlichst empfohlen.

Niederlage in Danzig bei Herrn Apotheker **Fr. Hendewerk.** (243)

Biliner Digestiv-Pastillen zur Beförderung Verdauung, Abstumpfung der Säure im Magen und Entfernung des Schleimes, einzeln und in Schachteln, sowie **Emser Pastillen,** nur in Originalschachteln, sind stets vorräthig in der **Elephanten-Apotheke,**
(586) Breitgasse No. 15.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

in Bahnen und Tafeln, so wie sämmtliche Dachdeckmaterialien empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Herm. Schulz
in **Danzig,**

welche auch das Eindecken von Pappdächern unter Garantie übernimmt. Bestellungen werden im Comtoir **Vorst. Graben 44 B** angenommen. (10172)

Loose

zur 3. (letzten) Serie der König Wilhelm-Lotterie (Ziehung im Juni 1867) a 1 Thlr. und ganze a 2 Thlr. offerirt

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in **Elbing**.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. (10458)

Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliche Bettnässen, so wie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. (8558)

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche und Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift, bereitet durch J. Knorsch in Mörs, Rheinpr. Preis 7½ Sgr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen. Niederlagen in allen größern Städten, in Danzig bei Herrn **Bernh. Braune.** (9080)

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden, und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, so wie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape,
(200) Buttermarkt 40.

Feinste Kaminöfen,
feinste weiße Salon- und Stubenöfen,
Oefen mittlerer Qualität

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. B. Koch in Danzig,
Ziegengasse 1.

NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Bernhard Supper,

Wachsbleicher und Wachswaaren-fabrikant in Breslau,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Fabriklager gelber und weißer Wachskerzen und Wachsstöcke von chemisch reinem Bienenwachs zu den billigsten festen Preisen.

Russischer Dampf-Firniß.

Dieser Firniß trocknet schnell hart mit lackartigem Glanz. Aus gebleichte Leinöl mittelst Dämpfen gekocht, besitzt derselbe eine schöne helle Farbe und eignet sich daher besonders zu weißen Anstrichen, denen er ein zartes Aussehen verleiht, ohne jemals nachzugelben.

Aufträge hierauf, sowie auf **erprobte Lacke** der besten englischen und deutschen Fabriken und auf sämmtliche **Malerfarben** erbittet und steht mit Preislisten und Proben gern zu Diensten

Carl Marzahn,
Droguen- u. Farben-Handlung,
(10517) Langenmarkt 18.

Rüb- und Leinkuchen

in bester Qualität offerirt billigst (719)

Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschen Gasse.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft
G. F. Berckholtz, Danzig.

Avertissement.

Hôtel de Rome in Kœnigsberg i. Pr.

Das Gasthaus **„Sawitzki's Hotel"** habe ich käuflich übernommen, renovirt und 22 comfortable Fremdenzimmer eingerichtet.

Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Ost- und Südbahnhofes, und empfehle ich dasselbe dem verehrten reisenden Publikum unter dem Namen

Hôtel de Rome

auf's Angelegentlichste.

Logis von 10 Sgr. an.

Weine, sonstige Getränke und Speisen à la carte gut und zu den billigsten Preisen.

Hotel-Commissionair bei Ankunft der Züge auf dem Bahnhofe.

(675) **Hermann Scheffler.**

Leo Lefson, Wäsche-Fabrik,
Berlin, Hausvoigteiplatz 4,
in **Leipzig nicht** vertreten,

empfiehlt sein assortirtes Lager
(743) **Berlin, Hausvoigteiplatz 4.**

Empfehlenswerth für Raucher

sind **Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Kohle.** Dieselben haben die Eigenschaft, **die überaus schädlichen und übelschmeckenden Bestandtheile des Tabaks** (Nicotin, Ammoniak ꝛc.) zu absorbiren, ohne den Genuß des Rauchens zu beschränken. Neben größter Eleganz sind diese Köpfe und Spitzen äußerst billig und vorräthig in dem General-Depot für Danzig, in der Cigarrenhandlung von

R. Bisetzki, Kalkgasse 6, am Jacobsthor, im Hause des Herrn v. Kampen.

NB Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Postvorschuß effectuirt. (8742)

Der Redaction der „Debatte" und „Wiener Lloyd" veröffentlicht folgende an sie gerichtete, dem Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien zu großer Ehre gereichende Zuschrift.

Einzig und allein in humanitärer Absicht und gedrängt von dem Wunsche, mich leidenden Nebenmenschen nützlich zu erweisen, bringe ich folgende Thatsachen in die Oeffentlichkeit und bitte mir zu dessen Zweck ihre Vermittlung gewähren zu wollen. Im Verlaufe meiner 18 jährigen Praxes hatte ich zu verschiedenen Malen Fälle von Mundfäule (Stomace) zur Behandlung übernommen; in der Regel wich dieses hartnäckige Leiden nur den energischsten Mitteln, die einen Zeitraum von beinahe mehreren Wochen beanspruchten und mit Kostenaufwand verbunden waren. Ich gerieth endlich auf den Einfall, das vielgerühmte **Dr. Popp'sche Anatherin Mundwasser***) in Anwendung zu bringen und habe die eclatantesten Erfolge erzielt.

Ich kann also Allen die an Mundfäule leiden dieses Mittel, dessen Anwendung mit keinerlei Unannehmlichkeiten verbunden und niemals von nachtheiligen Folgen begleitet, bestens anempfehlen. (8726)

Duna-Foldvar, den 5. März 1866
Dr. Groß, pract. Arzt.

*) Zu haben in Danzig
Albert Neumann.
Langenmarkt 38.

Ueber die vorzüglichen Eigenschaften des

Rob Laffecteur,

approbirt in Frankreich, Oesterreich, Rußland, Belgien, verweisen wir des Weitern auf die bei allen Depositären vorräthige Broschüre über die vegetabilische Heilmethode des Dr. **Boyvea Laffecteur.**

Der Rob Laffecteur, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender, vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser Rob wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Heilung der Hautkrankheiten, so wie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entspringenden Leiden. Den Syrups aus Sassaparille und Seifenkraut u. s. w. weit überlegen, ersetzt der Rob den Leberthran und das Jod-Kalium.

Der Rob Laffecteur — nur dann autorisirt und als ächt garantirt, wenn er die Unterschrift Giraudeau de St. Gervais trägt, — ist namentlich ersprießlich, um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen gründlich und rasch zu heilen.

Haupt-Depot in Paris: 12 rue **Richer.** Zu finden: In Berlin bei **Grunzig & Comp.**; Königsberg bei **J. B. Oster.**

Vor Fälschung wird gewarnt. Jedesmal den Streifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift Giraudeau de St. Gervais trägt. (7764)

Anthosenz (Gesundheits-Blumengeist);
Kräuter-Malz-Kaffee,
Kräuter-Malz-Brustsaft und
Malaga- Gesundheits- und Stärkungs-Wein

von **F. A. Wald** in Berlin, in **Danzig** bei
Albert Neumann. (8381)

Klee-, Gräser- und Runkelrübensaamen empfiehlt in bester Qualität
R. Baecker in Mewe.

Wachholderbeeren empfiehlt
(536) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rübkuchen,
frei den Bahnhöfen empfiehlt in bester Qualität
R. Baecker in Mewe.



Zuchtschafe

aus Stammheerde, nach d r Schur abzunehmen, off rirt
G. F. Berckholz,
Danzig,
Vorst. Graben 6.
(9873)

Ein treuer flockhaariger Hühnerhund (schönes Exemplar), vorzüglich zur Jagd, ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl 19. (762)

Kleesamen

in hochfeiner weißer, rother und gelber Waare, schwedischen Klee, Incarnat- u Hopfenklee, Thymothee, Riesen- und gewöhnlichen Acker-spörgel, engl., ital., franz u. deutsches Ryegras, Schaffschwingel, Honiggras sowie alle sonstigen Klee- u. Grassämereien, echt franz. Luzerne, echt amerikan. Pferdezahn-Mais, Oberdorfer und div. Runkelrüben, gelbe und blaue Lupinen, empfiehlt aufs Billigste

F. W. Lehmann,
(610) Hundegasse No. 124.

Hochfeines weiß Kleesaat

habe ich ein Pöstchen sehr preiswerth abzugeben.

F. W. Lehmann,
(802) Hundegasse 124.

---

40 fette Southdown-Jährlinge und 65 fette Hammel sind in Chwarzcienko, Kreis Berent, zu verkaufen.

---

400 Fetthammel

stehen auf dem **Dom. Friedeck (Plonchott)** bei **Wrotzk** zum Verkauf. (501)

Gutsverkauf.

Ein adl. Gut von ca. 2500 Morgen, mit besonders günstigem Wieserverhältniß, ca. 50 Morg. Rips u. ca 500 S. Wint., Weizen u. Roggen, ca. 1000 Sch. u. Brennerei, ist unter annehmb. Bedingungen käuflich u. übersteigt die Landschaftstaxe ⅔ der Forderung. Nähere Auskunft giebt (798)

T. Tesmer, Langgasse 29.

Eine Besitzung von 1100 Morgen prß. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem gutem Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr, Hypotheken fest. 35 Rt. pro Mrgn.

Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf **Raminiza** (bei **Löbau.** (10336)

Das im Jahre 1846 in Königsberg in Pr. von Eichenholz neu erbaute Barkschiff „Besfel" geführt von Capitain W. C. Anderson, 158 Normallasten groß, kupferfest u. mit Yellow-Metall beschlagen, Veritas ¾ A. 2 : 1. bis October 1868 classificirt, werde ich einen Auftrage der Rhederei, behufs Auseinandersetzung

Freitag, den 26. April a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Comtoir, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. —

Das Schiff liegt hier im Hafen, kann jederzeit in Augenschein genommen, die Liste des Inventariums bei mir eingesehen werden. —

Nähere Auskunft ertheilen Herr C. Willert in Königsberg in Pr. und Unterzeichneter auf portofreie Anfragen. (42)

Pillau, den 31. März 1867.

Fritz Dultz.

Das mir zugehörige Grundstück, Gr. Gartzer Niederung No. 17, 125 Morgen pr. groß, beabsichtige ich, in Parzellen zu verkaufen. Behufs Besprechung und mündlicher Verabredung habe ich einen Termin angesetzt auf Dienstag, den 30. April Vormittags 9 Uhr im Gasthause zu Gr. Gartz, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Das Grundstück eignet sich vorzugsweise zur Parzellirung, indem selbiges längs der Trift gelegen ist.

F. Bleschkowski,
(763) Besitzer.

Der Gasthof zum Goldenen Löwen in Graudenz

ist seit dem 12. d. Mts. auf den Unterzeichneten käuflich übergegangen.

Indem ich dieses dem geschätzten reisenden Publikum sowohl wie den geehrten Herren Besitzern ergebenst mittheile, erlaube ich mir noch die Versicherung hinzuzufügen, daß ich allen Anforderungen, die an mich gestellt werden auf das Bereitwilligste nachzukommen mich bemühen werde.

Hochachtungsvoll

H. Baasner,
(450) **Firma: Julius Baasner.**

Anträge für die **Lebensversicherungs-Gesellschaft**

Friedrich Wilhelm

in Berlin nehmen entgegen
die Herren Loche u. Hoffmann
Hundegasse 49, sowie

T. Tesmer, Langgasse 29,
(629) General-Agent.

Mein in der Mewer Niederung gelegener Realtrug, bestehend aus neuen Gebäuden, sowie auch ca. 14 clm. Morgen Land, mit Inventar, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich an mich zu wenden. Adl. Liebenau bei Pelplin.

G. Bechstein,
(730) Gastwirth.

Ein **vorzügl. erhalt. mah. Flügel** von J. B. Wiszniewski, 6¾ O., ist umzugshalber mit 100 Rt. Verlust zu verkaufen; desgl. eine **ausgez. Pariser Guitarre** f. d. halben Kosten-Preis. Gefällige Auskunft erth. Herr Instrumenten-Fabrikant **Wiede** (Hundeg.) und Herrn **Habermann's** Musikalienhandlung. (664)

Pensionäre finden freundliche und billige Aufnahme (430)
Langgarten, St. Barbara-Kirchhof 8.

Pensionaire,

Knaben und Mädchen,

finden freundliche und billige Aufnahme: Hundegasse No. 87. (153)

Eine Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Danzig und Umgegend noch einige tüchtige Agenten. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 755 entgegen.

Die **Haupt-Agentur einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Danzig und Umgegend** ist zu besetzen. Adressen nimmt die General-Agentur unter No. 753 in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein mit der doppelten Buchführung vollständig betrauter junger Mann, der in Magdeburg seine Lehrzeit bestand, wünscht am hiesigen Platze eine Comtoirstelle zu übernehmen. Gef. Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter No. 811 entgegen.

Neuenburg.

Von einer alten renommirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird für Neuenburg und Umgegend ein tüchtiger Vertreter gesucht. Adressen werden unter No. 803 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges bedeutendes Manufacturwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht.

Adressen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter No. 808 entgegen.

Für ein feines Leinengeschäft wird ein gewandter Verkäufer zu baldigem A. tritt gesucht. Meldungen unter Angabe früherer Stellung in der Expedition dieser Zeitung unter No. 807.

Ein Bursche, der die Müllerei erlernen will, am liebsten vom Lande, melde sich vor dem Hohen Thor No. 1. (738)

Ich suche einen Lehrling,

dem in meinem Hause, außer einer einfachen Laden-Exped. mit reinlichen Artikeln, während 3 bis 4 Jahren in rationeller und humanster Weise (je nach Verdienst), Gelegenheit geboten wird, für den Betrieb von Spiritus-, Rectif.-, Liqueur-, Essig- und Mostrich-Fabr., kaufmänn. Buchhalterei und Correspondenz, Ausbildung zu erlangen.

Von gebildeten Aeltern streng sittsam erzogen, wird derselbe sowohl dafür als auch für gesellige Tournure gute Beispiele in seiner Nähe haben und mit bescheidenen Ansprüchen die Liebe der Aelternpflege nicht vermissen.

Thorn.
(672) **Louis Horstig.**

Jopengasse No. 5, 2 Tr. h., ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. (835)

Zum Jahrmarkt.

Ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes Laden-Lokal hat zu vermiethen.

C. Gröning
(676) in Elbing.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.